

Silvesterfeuerwerk

Die Stadtversammlung möge beschließen:

- 1 Die Grünen München setzen sich politisch und auf Mandats-Ebene für folgende, Silvester und
- 2 Neujahr betreffende Punkte ein:
 - 3 1. Die Stadtratsfraktion möge über den Stadtrat beantragen, die
 - 4 Landschaftsschutzverordnung auf städtischem Gebiet zu erweitern um den Punkt
 - 5 „Abbrennen von Feuerwerkskörpern verboten“.
 - 6 2. Die vom KVR auf mehrere Anträge und Anfragen hin selbst geäußerten Möglichkeiten
 - 7 (Brandschutz, besonderer Schutz, Denkmalschutz, dichte Besiedlung), Feuerwerk an
 - 8 bestimmten Örtlichkeiten zu unterbinden, sollen stadtweit von Stadtrat und
 - 9 Bezirksausschüssen in Anspruch werden.
 - 10 3. Die Grünen München fordern darüber hinaus städtische Feuerwerke an geeigneten
 - 11 Örtlichkeiten. Diese sollen über das Stadtgebiet verteilt liegen, gut erreichbar und gut
 - 12 einsehbar sein.

Begründung

Aktuell gibt es auf dem Gebiet der Stadt München keine Bereiche, in denen an Silvester und Neujahr das Abbrennen von Feuerwerk untersagt ist. Ausnahmen bilden hierbei die Umgebung von Krankenhäusern, Altenheimen, Kirchen und die Umgebung des Schloss Nymphenburg.

Wer an Silvester sicher und in erträglichem Abstand zu lärmintensivem Feuerwerk draußen ins neue Jahr feiern will, hat schlichtweg Pech gehabt. Und die Münchner brennen jährlich mehr Feuerwerk ab. Waren es 2015/16 noch 40t „Silvestermüll“, sind es 2017/18 bereits 60t. Das meiste davon fällt an beliebten Orten an, wie dem Marienplatz, dem Friedensengel, dem Olympiagelände und der Theresienwiese. Betroffen sind jedoch quasi alle Straßen.

Für uns Grüne, die wir allzeit dafür kämpfen, Bäume zu erhalten, Freiflächen als solche zu erhalten, die Isar sauber zu halten, die Luft rein zu bekommen, Tiere zu schonen, kurz Natur und Landschaft zu schützen, erschließt sich nicht, warum besonders schützenswerte Gebiete, die dem Natur- oder Landschaftsschutz unterliegen, oder ein FFH-Gebiet darstellen, an Silvester und Neujahr zur kollektiven Verunreinigung freigegeben sind.

Diese Gebiete verdienen ganzjährig Schutz, nicht nur an 363 Tagen.

Zu 1. Laut KVR unterliegen **Landschaftsschutzverordnungen** auf städtischem Gebiet auch **städtischem Recht** und damit Stadtratsbeschlüssen. Das KVR bemängelt, dass ein Schutz nur durch Einbezug angrenzender Straßen in das Verbot gewährleistet wäre. Dieser Aspekt kann und soll dabei aufgenommen werden. Wer die Isar schützen möchte, sollte Parallelstraßen und Brücken in den Schutz schnellstmöglich einbeziehen.

Zu 2. Das KVR sagt, aktuell lägen keine gesetzlichen Möglichkeiten zur Einschränkung des Abbrennens von Feuerwerkskörpern vor, nennt parallel dazu aber **Ausnahmen**. Diese betreffen **Brandschutz** (z.B. Holzhäuser oder Reet-bedeckte Dächer), **besonderen Schutz** (Altenheime, Krankenhäuser, Kirchen), eine besonders **dichte Besiedlung** (ohne die genaue Definition zu nennen). Dazu kommt **Denkmalschutz**, der teils ganze Innenstädte anderer Kommunen von

Feuerwerk ausnimmt und dort oft mit Brandschutz einhergeht.

Diese Möglichkeiten möchten wir in München auch nutzen, um den Menschen sicheres und friedliches Feiern an der Luft zu ermöglichen, die kein Interesse an Feuerwerk haben. In München gibt es viele Bereiche, in denen Denkmalschutz dicht beieinander liegt, oder ganze Straßenzüge (z.B. Hans-Sachs-Straße) oder Viertel (z.B. Dreimühlenviertel) betrifft.

Wenn diese schützenswert sind, sollten sie auch geschützt werden. München ist die am dichtesten besiedelte Stadt Deutschlands (4.000EW/qkm). Einige Stadtteile erreichen eine Einwohnerdichte, die vierfach über dem ohnehin hohen Schnitt in München liegt, also bei 16.000EW/qkm. Alle Stadtbezirke entlang der Isar liegen über dem städtischen Schnitt. Wenn eine hohe Einwohnerdichte eine Begründung für ein Feuerwerksverbot sein kann, sollte dies im Sinne der Bürgerinnen und Bürger in diesen Vierteln auch angestrebt werden. Betroffene Bezirksausschüsse und die Stadtratsfraktion mögen die genauen Grenzwerte dafür bitte in Erfahrung bringen und entsprechend darauf reagieren.

Zu 3. Wir wollen niemandem den Spaß an Feuerwerk nehmen. Um ein attraktives **Alternativangebot** zu gewährleisten und damit Menschen zum freiwilligen Verzicht auf privates Feuerwerk zu animieren, setzen wir Grünen in München uns für **städtische Feuerwerke** ein. Beispiele aus anderen Kommunen zeigen, dass diese Angebote gerne angenommen werden. So waren in Puchheim, einer Stadt mit knapp 22.000 EW fast 2.000 bei der diesjährigen Premiere städtischen Feuerwerks. Auf München gerechnet wären das etwa 130.000 Münchnerinnen und Münchner, die sich so ein sicheres, professionelles und qualitativ viel schöneres Spektakel ansehen, als Supermarkt-Raketen zu beobachten. Mit diesem Angebot erhoffen wir uns mittelfristig zusätzlich zu den anderen Maßnahmen ein Umdenken in der Gesellschaft. Es soll spürbar werden, dass Straßen, Wege, Natur und damit die Münchnerinnen und Münchner davon profitieren, unbelastet von großteiligem und kleinteiligem Müll und Glasscherben zu sein und damit beim Neujahrsspaziergang erfreuen.

Es geht uns Grünen nicht darum Feuerwerk zu verbieten, sondern alle Aspekte in diesen Feiertag einzubeziehen:

- **Menschen, die im Freien, aber sicher ins neue Jahr feiern wollen**
- **Natur, Tiere und Landschaft zu entlasten**
- **Feuerwerksfreunden eine attraktive Alternative zu bieten zum privaten Böllern**

Dieser Antrag wird gestellt von

Arne Brach (OV Zentral), Katharina Schulze (OV Neuhausen), Ludwig Hartmann (OV Haidhausen)